

„Ich habe was, was du nicht siehst“

Check' deine Lehre auf unsichtbare Hürden!

Sehr oft sind die Hürden, die im Studium erlebt werden, für andere überhaupt nicht sichtbar. Studierende mit Neurodivergenz oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Erkrankungen, die für Außenstehende nicht wahrnehmbar sind, sind davon besonders betroffen.

Diese Checkliste soll dich dabei unterstützen, deine Lehrveranstaltungen als offene, sichere Räume zu gestalten, in denen die Bedarfe aller geachtet werden. Darüber hinaus gilt immer: Verständnis zeigen und die eigene Perspektive wechseln, ist grundlegend!

Do ...	Don't ...
Frühzeitig und anonym (z. B. über ILIAS) bei Studierenden abfragen, ob man besondere Bedarfe in der Lehre berücksichtigen kann; im Semesterverlauf weiter Offenheit signalisieren	Voraussetzen, dass alle Studierenden sich vollkommen an die Gegebenheiten der Lehrveranstaltung anpassen können
Leistungen für die aktive Teilnahme, Exkursionen usw. frühzeitig ankündigen	Kurzfristige Ankündigungen, die sich kaum mit der Nichtplanbarkeit von Beeinträchtigungen / chronischen Erkrankungen vereinbaren lassen
Verschiedene Optionen der Leistungen für die aktive Teilnahme anbieten (Vortrag, Essay etc.)	Leistungsdruck durch starre Beitragspflichten erzeugen
Nutzung von Fidget Toys ¹ in Abstimmung mit Veranstaltungsteilnehmenden ermöglichen	Das Nutzen von Fidget Toys als Zeichen von Unhöflichkeit / Unaufmerksamkeit ansehen
Priorisieren, wann Beteiligung aller notwendig ist; alternative Wege der Beteiligung wählen (z. B. Think-Pair-Share, QR-Code zu anonymen Umfragen / Padlet)	Studierende unfreiwillig drannehmen oder zu Wortbeiträgen nötigen
Lehr-/ Lernmaterialien online zur Verfügung stellen, bestenfalls schon vor jeder Sitzung; ggf. um in der Veranstaltung genannte Namen oder Fachbegriffe ergänzen	Lehr-/ Lerninhalte nur für Anwesende verfügbar machen; voraussetzen, dass alle Personen unbekannte Wörter (Namen, Fachbegriffe etc.) akustisch verarbeiten / korrekt mitschreiben können
Abfrage von Trigger-Themen der Studierenden vorab; möglichst frühzeitig (z. B. bei Besprechung des Seminarplans) ankündigen, wann bestimmte, möglicherweise triggernde Themen besprochen werden	Emotionale Reaktionen auf grafisches Material oder besprochene Themen, die als Trigger wirken können, nicht ernst nehmen bzw. als übertrieben oder unwissenschaftlich abtun
Einzelarbeit als Alternative zu Gruppenarbeiten anbieten; Gruppenarbeiten – wenn möglich – in andere Räume auslagern	Die Gesprächsatmosphäre und Lautstärke im Raum nicht regulieren
Verschiedene Kommunikationswege für Beratungsgespräche anbieten (Telefon, Email, Präsenz etc.)	Einen Kommunikationsweg vorgegeben, der eine Hürde für die Kontaktaufnahme von Studierenden mit Dozierenden darstellen kann
Ausführlicheres Feedback zu Prüfungsleistungen anbieten	Nur „bestanden“ / „nicht bestanden“ rückmelden; dies ist für viele kein hilfreiches Feedback

¹ Fidget Toys sind ganz unterschiedliche Materialien, mit denen man zumeist die eigenen Hände beschäftigen kann. Die sensorischen Stimuli durch Fidget Toys sollen Körper und Gehirn gleichermaßen ansprechen. Damit können sie einen positiven Effekt auf die Aufmerksamkeit und die Konzentrationsfähigkeit haben. In sozialen Situationen, beispielsweise beim Sprechen in größeren Gruppen, können sie zudem dabei helfen, die eigenen Emotionen (bspw. Anspannung) zu regulieren.